

Calwer Wochenblatt

№ 66.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Ersteinst Dienstage, Donnerstage und Samstage.
Die Einschreibgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf., die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Dienstag, den 4. Juni 1901.

Wiederjährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
im Postbezirk M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk M. 1.35.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Man sieht sich hiemit veranlaßt, die wesent-
lichsten Strafbestimmungen in Betreff der Fischerei
zu veröffentlichen.

1. Das Fangen von Fischen und streifen ist
nur denjenigen gestattet, welche im Besitz einer
Fischer-Karte sind (mit Ausnahme des in An-
wesenheit des Fischereiberechtigten oder seines Stell-
vertreters mitbeschäftigten Hilfspersonals).

Wer **unberechtigt fischt** oder krebst, wird
mit Geldstrafe **bis zu 150 M.** oder mit Haft bis
zu 6 Wochen bestraft. (§ 370 Z. 4 des R.-Str.-G.B.)

Wer zur **Nachtzeit** bei Fackellicht oder unter
Anwendung **schädlicher** oder explosibler Stoffe,
(Dynamit, Rast, Sprengpatronen) fischt oder krebst,
wird mit Geldstrafe **bis zu 600 M.** oder mit
Gefängnis **bis zu 6 Monaten** bestraft. (§ 296
des R.-Str.-G.B.)

2. **Zahme Enten** dürfen während der **Schon-
zeiten** und während weiterer 6 Wochen nach be-
endigter Laichzeit in solche Fischwasser, in welchen
die betreffenden Fische sich vorherrschend aufhalten,
nicht zugelassen werden.

Bemerkung wird, daß die Schonzeiten für die
Fluß- und Bachforellen, sowie für die Bach- und
Kreuzungsaiblinge in der Nagold und deren Seiten-
bäche vom 10. Oktbr. bis 1. Febr. und für die
Barden, Karpfen und Schleien vom 1. Mai bis
30. Juni festgesetzt ist.

3. **Werk- oder Wiesenbesitzer**, welche Was-
serläufe abzulassen oder abzuschlagen beabsichtigen,
haben ihr Vorhaben mindestens 48 Stunden vorher
dem beteiligten Fischereiberechtigten (Bächter etc.) an-
zuzeigen, damit letzterer die zum Schutz des Fisch-
bestands gebotenen Vorkehrungen rechtzeitig treffen
kann.

Nach ist das Trockenlegen der Wasserläufe
zum Zwecke des Fischfangs unterjagt.

4. Wer **Kinder** oder andere unter seiner
Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht
untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft
gehören, an der Begehung von Diebstählen, sowie
von der Begehung strafbarer Verletzungen der Ge-
setze zum Schutze der Fischerei **abzuhalten unter-
läßt**, wird mit Haft oder mit **Geldstrafe bis zu
150 M.** bestraft. (§ 361 Ziff. 9 d. R.-Str.-G.-B.)

5. Wer den Vorschriften der Gesetze über die
Fischerei und den diesbezüglichen Verfügungen zu-
widerhandelt, soweit nicht die Bestimmungen des
§ 296 und 370 Ziff. 4 des R.-Str.-G.-B. Platz
greifen, wird mit Geldstrafe bis zu **45 M.** bestraft.
(Art. 39 des Württ. P.-St.-G.)

Darauf hingewiesen wird, daß der Bezirks-
fischereiverein den Landjägern, den Forst- und
Steuerwächtern, den Polizeibediensteten, Feld- und
Waldschützen und Flohaußsehern, welche eine Fischerei-
übertretung in den **Fischwassern des Vereins**
derart zur Anzeige bringen, daß eine Bestrafung der
Schuldigen erfolgen kann, eine **Prämie von
2 M.** für die Anzeige ausgesetzt hat und daß der
Württemberg. Landesfischereiverein eine **weitere Prämie**
hierfür gewährt.

Das Oberamt ist bereit, Anträge auf Aus-
bezahlung dieser Prämien zu vermitteln.

Für eine erlegte **Fischotter** wird von der
St. Zentralstelle für die Landwirtschaft eine Prämie
von 5 M. und für einen erlegten **Fischreiher**
1 M. 50 J. bezahlt.

Wer auf eine solche Prämie Anspruch macht,
hat sich sofort an das betreffende Schultheißenamt
zu wenden.

Calw, 1. Juni 1901.

R. Oberamt.
Voelker.

Den gem. Aemtern

gehen zufolge höherer Weisung mit heutiger Post
je 2 Exemplare des Formulars

Uebersicht über den örtlichen Aufwand auf die Volksschulen

nach dem Stand vom 1. April 1901
mit dem Auftrag zu, dieselben genau auszufüllen,
und eines derselben **spätestens bis 15. Juli ds.
Jb.** hieher einzusenden.

Calw, den 3. Juni 1901.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.
Voelker. Schmid.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 3. Juni. Heute fand hier die staat-
liche Bezirks-Rindviehprämierung
statt. Preisrichter waren die Herren Landesstier-
zuchtinspektor Fecht, Gutbes. Walter von Nach und
Gutspächter Adlung vom Sindlinger Hof. Von
27 zugeführten Tieren wurden 14 prämiert; es er-
hielten für Farren je einen III. Preis (M. 100.—)
Theodor Hauser, Farrenhalten in Simmozheim
und Gemeinderat Kopp in Wüßlingen, einen IV.
Preis (80 M.) die Gemeinde Althengstett.
Für Kühe wurden Preise ausgegeben: 2 III.
Preise (80 M.) an Jakob Blaisch in Stammheim
und Martin Hamann in Martinsmoos; 4 IV.
Preise (M. 60.—) an Christ. Claus in Ober-
hangstett, Gutspächter Fahrion, Hof Dick,
Eduard Pfommer, Bädermstr. Calw und
Spöhrer, Handelschuldirektor, Calw; 5 V. Preise
(M. 40.—) an Jakob Bäuerle in Unterhangstett,
Jm. Gäcke in Simmozheim, J. Gg. Käbler
in Martinsmoos, Oekonom Dettinger in Calw
und Martin Seeger in Neubulach. Hiernach
kamen insgesamt 880 M. zur Auszahlung.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Ein Mädchenschicksal.

Frei nach dem Englischen von A. Wendi.

(Fortsetzung.)

„Und wir können ohne sie nicht weiter,“ sagte Mrs. Thornton mit liebens-
würdiger Grazie hinzu. „Sie dürfen uns nicht im Stiche lassen; meine Schwester
spielt, und Sie, nicht wahr, Sie schlagen es nicht ab?“

„Aber ich kann wirklich nicht; ich würde es sicher nicht gut machen und
alles verderben,“ sagte Jane ängstlich unter all den auf sie gerichteten Augen.

„Nichts werden sie verderben, meine Liebe, Sie sprechen so ausgezeichnet
französisch und ihre Rolle ist nur leicht,“ versicherte Alice, während Sir Harry's
graue Augen die beiden nebeneinanderstehenden Mädchen scharf beobachteten.

„Nih Gratton braucht ihr Talent zur Schauspielkunst nicht zu verleugnen,“
sagte er langsam, „ich habe sie spielen sehen, und kann versichern, daß ihr Talent
unübertrefflich ist.“

„O, Sir Harry, ich glaube, wir können ihrem Urteil vertrauen,“ lachte
eine muntere Brünnette.

„In diesem Falle dürfen sie es, ich spreche aus Erfahrung.“

„Ich wußte nicht, daß Sie sich kennen, Sir Harry, daß sie sich schon
früher gesehen haben,“ sagte Mrs. Thornton.

„So, habe ich ihnen nicht erzählt, daß wir alte Bekannte sind?“ fragte er
nachlässig; „ich kann Ihnen versichern, daß Nih Gratton eine gute Schauspielerin ist.“

Er schritt bei diesen Worten durch das Zimmer und setzte seine Tasse auf
den Tisch.

Alice, welche noch immer Jane's Hand in der ihrigen hielt, fühlte, wie
dieselbe eiskalt geworden war; als sie ihr ins Gesicht blickte, gewahrte sie die
entsprechliche Blässe und fürchtete eine Ohnmacht.

„Alice, wollen sie die Güte haben, mir noch eine Tasse Thee zu geben?“
fragte Sir Harry.

„Jawohl! Setzen sie sich,“ sagte Alice freundlich, dieselbe in einen Arm-
stuhl drückend. Dann sah an einen ernst aussehenden Herrn wendend, welcher
vorher schon Jane einen Stuhl angeboten hatte, fügte sie hinzu: „Mr. Clower,
wollen sie freundlichst Nih Gratton die Komödie erklären und ihre Rolle, welche
sie spielen soll, zeigen? Vielleicht ändert sie ihren Entschluß doch und erfüllt
unsern Wunsch, die Partie zu übernehmen.“

„Natürlich mit großem Vergnügen,“ antwortete der Angeredete bereitwillig,
und sich an Jane's Seite setzend, gab er ihr eine kurze Erläuterung des Stückes.

Ihre ganze Kraft zusammenfassend, versuchte das junge Mädchen zuzuhören
und den Sinn zu erfassen, sie machte auch einige Bemerkungen; aber selbst mit
niedergesenkten Augen sah sie Alice mit Sir Harry am Theetisch stehen, sah des
jungen Mannes Kopf sich zu Alice neigen, während er lebhaft aber leise zu ihr
sprach und eine leise Röte Alice's Wangen überflog.

„Sie sehen, es ist keine sehr schwierige Rolle,“ sagte Mr. Clower, die
Blätter des kleinen Tertbuches umwendend; „eine reiche Witwe mit zwei Be-
werbern, von denen der eine, welchen ich spiele, arm, der andere reich ist. Wenn
ich nicht irre, ist die letztere ihre Rolle, Sir Harry?“

„Und natürlich werde ich schließlich angenommen,“ sagte Sir Harry lächelnd.
„Der Autor hat wahrheitsgetreu geschrieben und ist zu klug, eine Frau als selbst-
los hinzustellen.“

Einige Wangen erröteten, in einer Gruppe lachte man, andere murrten;



Magold, 1. Juni. Zwei gefährliche Bucht- häusler, Tagelöhner Ehrmann und Schmied Herzner, die am 28. Mai in Ludwigsburg flüchtig geworden sind, wurden gestern auf dem Dürrenhardter Hof gesehen. Nachts gelang es in Gatterbach, den Herzner, der vom dortigen Polizeidiener erkannt wurde, festzunehmen. Herzner wurde am Freitag vormittag durch Landjäger gefesselt hieher transportiert und ans R. Oberamt eingeliefert.

Altensteig, 31. Mai. Auf dem gestrigen P f i n g s t m a r k t herrschte lebhafter Handel in Schweinen. Die Zufuhr war stark, sämtliche Jungschweine fanden trotz der hohen Preise: Milchschweine 30—40 M., Läufer 50—100 M., raschen Absatz. Nicht besonders stark war der Viehmarkt befahren, besonders vom östlichen Bezirk; doch wurde lebhaft gehandelt, indem von badischen Mastviehhändlern größere Einkäufe erfolgten und die Waldbauern auch unter sich mannigfach Vieh austauschten.

Von den Fildern, 31. Mai. Gegenwärtig nimmt das Krautsegen, welches heuer infolge der Trockenheit besondere Nähe verursacht, alle verfügbaren Kräfte in Anspruch. Da die Seelinge durch den strengen Nachwinter bedeutend geschädigt wurden — die Aussaat geschah teilweise schon im Februar — so werden schöne Krautseelinge mit hohen Preisen bezahlt. Ein Gartenbesitzer in Bernhausen erlöste kürzlich aus dreißig Beeten ca. 300 M. Getreide- und Brachfelder lechzen nach ausgiebigem Regen, insbesondere diejenigen Haber- und Gerstenäcker, welche wegen starken Auftretens von Flughater umgeadert und zum zweiten Mal angefüllt werden mußten. Allgemein ist die Klage über den Mangel an Grünfütter und die hohen Heu- und Strohpreise. — Die Bezirksviehwende auf der Markung Waldenbuch wurde kürzlich mit 60 Kindern befahren.

Stuttgart, 1. Juni. Der heutige Martitag hat die große Wendung im Kirschhandel gebracht. Vorausschichtlich werden nur noch wenige Tage ital. Kirsch ein treffen; unter den 30 Körben, die aufgestellt waren, befindet sich schon eine Menge einheimischer Ware aus Heßligheim, Gablesberg, Hedelsingen, Schnaitz u. s. w., nicht alle in gleich großen Quantitäten, aber im Ganzen schon so reichlich, daß die Preise auf 40 (bis 50 und 60) S sich stellten; der „Kirschpeter“ wird sich in seltenem Glanze zu zeigen vermögen. Vom Rothenberg kamen die ersten Presslinge, zunächst in kleinen Gaben. Kernobst immer noch in schönen Sorten, wenn auch immer spärlicher vertreten. Der Blumenmarkt ist maßlos überfüllt; heute Massen von Jasmin und, freundlich begrüßt, die ersten Moosrosen. Edle Theerosen werden stets auf den ersten Anblick verkauft. Die Kornblume, die Kaiserinelle, ist eine unentbehrliche Zuthat zu einem Strauß, gerade je bunter einer solcher ist. Spargeln stark vertreten:

Illmer 1 M. 80 S, Untertürkheimer von 50 S an bis 1 M. 20 S für beste Beschaffenheit. In einem Korbe etwa 25 junge Entchen. Fische wie gewöhnlich; auf dem Fischmarkt ist eine Kalschlächtereier im Gang; es gehört dazu bekanntlich eine eigenartige Fertigkeit. (Schw. M.)

Karlsruhe, 31. Mai. Aus dem Untersuchungsgefängnis hat sich gestern Früh kurz nach 5 Uhr der 20 Jahre alte gefährliche Einbrecher Hermann Heilmann aus Diefenbach (Württemberg) geflüchtet. Mit den örtlichen Verhältnissen und Gebräuchen vertraut, hat er sich die Schlüssel und Garderobe des Oberaufsehers verschafft und war in aller Gemütsruhe zum Thor hinaus marschiert. Eine Handelsfrau in der Bürgerstraße, die bald darauf mit dem Mantel des Oberaufsehers ins Gefängnis kam und die offenbar dem Flüchtlinge mit einer Tuppe und Geld anhalf, wurde wegen Verdachts der Begünstigung in Untersuchungshaft gezogen. Weit ist Heilmann indessen nicht gekommen, denn wie der Polizeibericht meldet, ist der gefährliche Patron nach sofort angenommenen Fahndung durch Gendarmerie, Lokal- und Kriminalpolizei vergangene Nacht kurz nach 12 Uhr, nachdem er in der Zwischenzeit wieder verschiedene Diebstähle ausgeführt hatte, in der Marienstraße wieder dingfest gemacht worden. Unter sicherem Verluß brachte man den Spitzbuben wieder hinter Schloß und Riegel.

Berlin, 31. Mai. Die Königin Wilhelmine und Prinz Heinrich der Niederlande sind gestern um 5 Uhr nachmittags in Wildpark eingetroffen. Zum Empfang waren u. A. erschienen: Der Kaiser und die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Louise, Prinz und Prinzessin von Sachsen-Altenburg, die Herzogin von Albany mit ihrer Tochter und dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha sowie die holländische Gesandtschaft. Auf dem Perron war eine Ehren-Compagnie der Garde-Jäger mit Fahne aufgestellt. Als der Zug einlief spielte die Musik die holländische Nationalhymne. Mit der Königin und dem Prinzen Heinrich entstieg auch der Kronprinz dem Wagen, der den Gästen bis Charlottenburg entgegengefahren war. Nach herzlichem Begrüßung und Vorstellung des Gefolges schritt der Kaiser mit der Königin Wilhelmine und dem Prinzen Heinrich die Front der Ehren-Compagnie ab, worauf ein Parade-marsch derselben erfolgte. Darauf führen die hohen Herrschaften nach dem Palais. Die Wagen waren von einer Abteilung der Garde-du-Corps escortiert. Das Publikum brachte Hurrahrufe aus. Vor dem neuen Palais war eine Ehren-Compagnie des 1. Garde-Regiments mit Musik und Fahne aufgestellt. Der Kaiser war zum Empfang erschienen. Der Zapfenstreich vor dem neuen Palais fand gestern Abend um 9 Uhr statt. Es waren hierzu sämtliche Spielente, Musik- und Trompeter-Corps des Garde-Corps, etwa 1500 Mann befohlen.

Berlin, 1. Juni. Die heutige Parade der Potsdamer Garnison begann um 8¹/₂ Uhr. Im Gefolge des Kaisers befand sich der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Prinz Heinrich der Niederlande. Die Kaiserin und die Königin von Holland sahen dem militärischen Schauspiel von einem Fenster des Stadtschlosses zu. Der Kaiser führte das 1. Garde-Regiment und das Regiment der Garde du Corps, Prinz Heinrich der Niederlande das Garde-Jägerbataillon vorbei. Nach der Parade begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich der Niederlande und dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin nach dem Stadtschlosse, woselbst Mittagmahl stattfand. — Der Kaiser hat der Königin von Holland den Louiseorden mit der Jahreszahl 1813/14, dem Prinzen Heinrich der Niederlande den schwarzen Adlerorden und dem Herzog Adolph Friedrich zu Mecklenburg das Großkreuz zum roten Adlerorden verliehen.

Berlin, 2. Juni. Wie die Berliner neuesten Nachrichten authentisch erfahren, ist wegen der Veröffentlichung des Kaiser-Loastes vom 29. Mai durch den Lokal-Anzeiger eine Untersuchung eingeleitet.

Berlin, 2. Juni. Ein mysteriöser Leichenfund, der auf die Ermordung eines Menschen und die Zerstückelung seiner Leiche schließen läßt, ist dem Lokal-Anzeiger zufolge gestern spät abends in einem Müllkasten auf einem Güter-Bahnhofe gemacht worden.

Breslau, 30. Mai. Der Schlef. Jtg. zufolge soll der Anstifter des Waldenburger Grubenunglücks, dem 21 Menschen zum Opfer fielen, entdeckt sein. Es soll dies der einzige Häuer sein, der lebend aus der Grube gefördert werden konnte. Er soll aus Rache für die ihm angekündigte Entlassung den Brand angelegt und sich nach seiner Errettung erhängt haben.

Wien, 31. Mai. Die hiesige Presse bespricht die Auszeichnung des französischen Generals Bonnal in Berlin. Sie ist der Ansicht, daß man von der erwiesenen auszeichnenden Behandlung der französischen Offiziere die Anbahnung irgend eines besseren Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich nicht erwarten dürfe. Viel zu viel des natürlichen und künstlich genährten Hasses sei angehäuft worden, als daß persönliche Liebenswürdigkeiten im Stande wären, dieses Hindernis einer aufrichtigen Freundschaft zwischen den beiden Staaten aus dem Wege zu räumen.

Haag, 1. Juni. Präsident Krüger richtete an die Regierungen von Rußland und Frankreich die Bitte, seinen Antrag auf Ueberweisung der Regelung der südafrikanischen Angelegenheiten an das internationale Schiedsgericht zu unterstützen. Dr. Leyds wird in dieser Sache sich demnächst nach Petersburg und Paris begeben.

Alice, welche Jane anblickte, sah, wie sich deren große, braune Augen schnell auf den Sprecher richteten und es aus dem Blick wie eine Bitte um Schonung sprach. Alice's Wangen erbleichten, sie sah vorwurfsvoll auf Sir Harry, und indem sie schnell näher trat, sagte sie:

„Ich glaube, Miß Gratton möchte über das Stück nachdenken. Nehmen Sie das Buch mit, Jane, überlesen Sie ihre Rolle, ich komme später zu Ihnen, um Ihren Entschluß zu hören.“

„Ich hoffe, es wird für uns ein günstiger sein,“ bemerkte Mr. Clower, als sich Jane erhob; „überlegen Sie sich's, Miß Gratton, Sie werden einen ausgezeichneten Partner haben, Sir Harry spielt gut.“

„O, ich werde meine Rolle recht natürlich und con amore spielen,“ sagte Sir Harry lächelnd, indem er das Zimmer durchschritt und die Thür für Jane öffnete.

Scheinbar ganz ruhig, mit aufrechter Haltung, den Blick zu Boden gesenkt, entfernte sich dieselbe, und Alice, welche den jungen Mann anblickte, sah, wie sich der strenge Ausdruck seines Gesichts milderte und er sie voll Schmerz und Zärtlichkeit betrachtete.

Die Kinder spielten noch in der Halle, als Jane langsam die Treppe emporstieg. Das heitere Lachen folgte ihr durch die lange Bildergalerie bis hinein in das Schulzimmer. Daselbst war nun erhellt, die Lampe brannte, ein lustiges Feuer prasselte im Kamin, die Dienerschaft hatte das Zimmer während Jane's Abwesenheit freundlich und behaglich gemacht.

Jane warf das Buch auf den Tisch und schritt erregt im Zimmer auf und ab, ihre Augen bligten in verletztem Stolz und Schmerz. Wie durfte Sir Harry sich zu solchen Äußerungen hinreißen lassen? fragte sie sich. Hatte er denn gar kein Gefühl, kein Mitleid, hatte sie noch nicht genug gelitten und ertragen,

durfte er sie immer noch mehr verletzen und kränken, er, der einst vorgab, sie zu lieben? — Wie hart war dieser Mann doch, wie unersöhnlich! Er hatte alles, was sein Herz begehrte, alles, was das Leben angenehm und wünschenswert macht: Liebe, Schönheit, Reichtum. Und sie? — Sie ergriff das Buch und durchlas es eifrig, während sie mitten im Zimmer stand. Es war ein kurzes, geistvolles Stück, zwar durchaus nichts Neues, nichts Besonderes, aber belustigend durch treffenden, glänzenden Wit. Ihre Rolle war die einer reichen Witwe, welche, wie Mr. Clower sagte, zwei Bewerber hatte, von denen der eine vermögend, der andere arm war. Die Witwe hatte den letzteren gern, nahm aber zuletzt den ersteren, während ihre Nichte den armen Freier heiratete.

Jane las schnell, mit klopfendem Herzen und brennenden Wangen, ihr Entschluß war gefaßt: sie wollte spielen, wollte ihm zeigen, daß er ihr gleichgültig sei; sie wollte sich amüsieren und die Freuden der Proben genießen. Sie wollte für eine kurze Zeit vergessen, daß sie arm, freund- und freudlos war, sie wollte einmal wieder heiter und glücklich sein, wie damals in Yates-Hall.

„Nun, was werde ich hören, wie haben Sie entschieden?“ fragte Alice, als sie nach kurzer Zeit ins Zimmer trat. „Wenn Sie wirklich lieber nicht spielen wollen, werde ich Sie bei meiner Schwester entschuldigen.“

Einige Augenblicke vergingen schweigend, dann sah Jane lächelnd auf und erwiderte: „Sie sind sehr gütig, ich danke Ihnen, aber die Rolle ist leicht, ich werde sie spielen.“

Alice wechselte die Farbe. „Meine Schwester wird sich freuen, wenn ich ihr das mitteile. Werden Sie auch gern die Rolle übernehmen?“

„Ja,“ antwortete Jane kühl, „ich denke — ich denke, ich werde meine Rolle wie Sir Harry recht natürlich und con amore spielen.“

(Fortsetzung folgt.)

Paris, 2. Juni. Die französische Regierung hat Befehl erteilt, eine Anzahl Transportschiffe zu chartern, welche bestimmt sind, die französischen Truppen aus China zurückzubefördern. Andererseits wird berichtet, daß die französischen Truppen Befehl zur Rückkehr erhalten haben. In einigen Tagen wird mit der Einschiffung begonnen werden.

Rom, 1. Juni. Die Königin Helene ist heute vormittag 9 Uhr von einer Tochter entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich beim besten Wohlsein. — Die neugeborene Prinzessin wird den Namen Iolante Margherita erhalten. Vor dem königlichen Palais bringt eine große Menschenmenge Ovationen dar.

London, 1. Juni. Die letzten Telegramme aus Transvaal berichten von einer Reihe bisher nicht bekannt gewordener Gefechte. Außer dem am 22. Mai bei Bethel stattgefundenen Gefecht, welchem zahlreiche Menschenleben auf beiden Seiten zum Opfer fielen, entging am 23. Mai ein englischer Proviantzug nur mit knapper Not den Buren bei Potchefstroom. Am 24. Mai fanden verschiedene Gefechte bei Engelbrechtsdriest statt.

London, 2. Juni. Die neuen Anstrengungen, welche die Buren in der Umgebung von Pretoria an den Tag legen, werden dahin ausgelegt, daß diese Vorstöße bezwecken, die Entsendung weiterer Verstärkungen nach der Kap-Kolonie zu verhindern, wo Buren-Commandos augenblicklich die Engländer stark belästigen. Andererseits scheinen auch die Buren einen Angriff auf die Bahnhäuser Pretoria-Blömfontein ausführen zu wollen. Dieser Angriff soll gleichzeitig an mehreren Stellen erfolgen.

Ein Telegramm Lord Ritchers aus Pretoria vom 30. ds. meldet: Die Streitmacht des Generals Dixon in Blakfontein wurde gestern von den Truppen Delareys angegriffen. Nach heftigem Kampfe wurde der Feind mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Er ließ 35 Tote zurück. In meinen Beobachtungen sind auch die britischen Verluste schwer; dieselben betragen 174 Tote, 200 Verwundete, darunter 4 Offiziere tot.

London, 2. Juni. Die heutigen Morgenblätter kommentieren die schlechten Nachrichten aus Transvaal. Morning Leader hebt hervor, daß die englische Armee augenblicklich abgenutzt ist und daß große Verstärkungen nicht zur Verfügung stehen.

Birmingham, 1. Juni. In einem Kellerraum wurden gestern die Leichen von 29 Kindern, die in Kisten verpackt waren und sich seit 6 Tagen in dem Keller befanden, gefunden. Die deswegen verhaftete Frau erklärte, es handle sich um Kinderleichen, die ihr zur Bestattung übergeben worden waren. Die Frau konnte jedoch nur vier Zeugnisse von den übergebenen Leichen vorweisen. Sie wird beschuldigt, die übrigen 25 ermordet oder sich an ihrem Morde beteiligt zu haben. Die Angelegenheit erregt großes Aufsehen.

Peking, 31. Mai. Graf Waldersee hat einen Brief an Li-Hung-Tschang gerichtet, worin er die Besetzung der Provinz Tschili durch chinesische Truppen billigt. Graf Waldersee erklärt sodann in diesem Schreiben, er ermächtigt die chinesischen Truppen, auch noch andere Provinzen zu besetzen, und schließt seine Erklärung wie folgt: „Jetzt sei der Augenblick gekommen, wo China seinen Patriotismus und seine Aufrichtigkeit beweisen könne, indem es seine eingegangenen Verpflichtungen erfülle.“

Washington, 31. Mai. Nach Meldungen aus Peking verlangt China für die Abzahlung einen Zeitraum von 40 Jahren anstatt der verlangten 30 Jahre.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister wurde heute eingetragen, und zwar:
1) bei dem Darlehenskassenverein Neuweiler, e. G. m. u. H.:
In der Generalversammlung vom 25. März 1901 wurde an Stelle des mit Tod abgegangenen bisherigen Vorstandsmitglieds und stellvertretenden Vorstehers, Schultheißen Strehler, in den Vorstand und zum Stellvertreter des Vorstehers gewählt: Johann Georg Mast, Schultheiß von Neuweiler.
2) bei dem Darlehenskassenverein Dedensfronn, e. G. m. u. H.:
In der Generalversammlung vom 25. März 1901 wurde an Stelle des statutengemäß aus dem Vorstand ausscheidenden Vorstehers, Schultheißen Luz der Gemeindepfleger Friedrich Widmann von Dedensfronn in den Vorstand und zum Vorsteher gewählt.
Den 24. Mai 1901.

Stv. Amtsrichter:
Dinkelaker.

K. Amtsgericht Calw.

Ins Handelsregister für Einzelfirmen wurde am 22. Mai 1901 eingetragen:
Bei der Firma J. R. Demmler, Spezereiwaren und Konditorei, Calw:
Das Geschäft wird unter der abgeänderten Firma S. Marquardt-Demmler von dem Inhaber Konditor Hermann Marquardt in Calw, weiterbetrieben.
Den 31. Mai 1901.

Stv. Amtsrichter:
Dinkelaker.

Revier Stammheim.

Submissionsverkauf von Nadelstammholz



aus Dickener Wald, Stammheimer Mark, Weiler, Wasserbaum:

1700 Stück Langholz mit Fm.: 884 I., 431 II., 365 III., 442 IV. und 37 V. M. (letzteres Draufholz) und 243 Stück Sägholz mit Fm.: 41 I., 34 II., 51 III. M.

Sämtliches Holz ist entrindet, das Ausschuhholz zum vollen Revierpreis angeschlagen.

Die Gebote auf die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozentsen der Revierpreise ausgedrückt, sind unterschrieben, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen, spätestens bis Freitag, 14. Juni, vormittags 9 Uhr, beim Revieramt Stammheim einzureichen, um welche Zeit ihre Eröffnung im „Waldhorn“ in Calw stattfindet.

Registerauszüge und Offertformulare sind vom Revieramt zu beziehen; auf Bestellung zeigen die Forstwärte das Holz vor.

Revier Hirsau.

Reisch- und Stockholz-Verkauf

am Mittwoch, den 5. Juni, vorm. 8 Uhr, in Oberreichenbach im Hirsch aus Staatswald Schmierofer 9 flächenlose Nadelholzkreislich mit zusammen 2200 Wellen; sodann 6 Loose Stockholz mit 30 Rm. aus Schmierofer und Blindbergebene.

Allmandbäume.

Es wird wiederholt bekannt gemacht, daß für Bäume, welche Private auf die Stadt Allmand gepflanzt haben,

eine Entschädigung nicht gewährt wird, wenn seitens der Stadt über den betreffenden Platz anderweitig verfügt wird. Es wird auf die §§ 94 und 946 des bürgerl. Gesetzbuchs hingewiesen, wonach Bäume welche auf fremdem Grundstücke gepflanzt sind, in das Eigentum des Besitzers des Grundstücks übergehen.

Calw, 1. Juni 1901.
Stadtschultheißenamt.
Daffner.

Neuhengstett.

Im Volkstreckungswege werden am Samstag, den 8. d. M., nachmitt. 2 Uhr, gegen sogleiche Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:

1 älterer Leiterwagen, 1 Futtermaschine, 1 eiserne Gällpumpe.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Schlee.

Stammheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 7. Juni d. J., von morgens 8 Uhr ab,



kommen aus hies. Gemeindegewald Abteilung Stuhwald, Hochstannen, Untere Mille, Schabweg, zum Verkauf:

113 Rm. tannene Scheiter,
114 Rm. dito. Prügel.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Den 1. Juni 1901.

Gemeinderat.

Zwerenberg.

Holzverkauf.



Am Mittwoch, den 5. Juni, vorm. 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus

85 Rm. Papierholz, 140 Rm. Brennholz, wovon 13 Rm. buchenes und 50 Stk. Bau- und Derbstangen.

Gemeinderat.

Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt den gegen Herrn Lehrer Freitag hier gebrauchten beleidigenden Ausdruck zurück und leistet hiemit öffentlich Abbitte.

Stammheim, 1. Juni 1901.
t. Jakob Schnaible.

J. B.:
Schultheißenamt.
Ernst.

Privat-Anzeigen.

Frauen und Mädchen

werden zum Spulen gesucht bei
Chr. Lud. Wagner,
Westenfabrik.

Ein fleißiges, ehrliches
Mädchen

wird gesucht.
Fr. Sandt z. Engel.

Sür Wirtschaften!

Den H. Birten empfehle ich

Postkarten

mit Ansichten

in größter Auswahl zu billigsten

Fabrikpreisen, ferner anerkannt gute

Cigarretten

in jeder Preislage.

Emil Georgii.

Gebrannte Kaffee

eigener Brennerei stets frisch in jeder Preislage empfiehlt

Albert Haager.

Zu einer Ansteuer passend habe ich

2 neue doppelte, lackierte

Skleiderkästen,

sowie

einen kleinen tannenen Tisch

billig zu verkaufen.

Friz Schauble jr.,
Bahnhofstraße.

Mostrosinen.

Prima neue Mostrosinen empfiehlt billigt

D. Herion.

Tüchtiges braves

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeiten zu sofortigem Eintritt gesucht.

Frau von Georgii,

Gut Georgenau bei Röttlingen
O. Calw.

Gesucht

auf 1. Juli für eine Beamtenfamilie in Stuttgart ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen, womöglich nicht unter 20 Jahren.

Nähere Auskunft Villa Waldeck,
Hirsau.

Alle Schönheitsfehler,

als Flechten, Fimpen, Pickel, Mitesser verschwinden nach kurzem Gebrauch der Lanolin-Nichtentbeer- oder Lanolin-Carbol-Schwefelmilch- oder medic. arom. Lanolin-Kräuterseife der Drei-Lilien-Parfümerie Berlin acht à Stk. 50 Pfg. bei:

Georg Pfeiffer, Calw, Badstr.



Calw, den 1. Juni 1901.

Dankefagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres vielgeliebten Sohnes, Bruders, Neffen und Entels

Otto Seeger,
Architekt,

für die überaus reichen Blumen Spenden, sowie die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank, besonders dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, seinen Herrn Vorgesetzten und Kollegen, dem verehrl. akademischen Architektenverein, dem verehrl. Lieberfranz an der kgl. Baugewerkschule zu Stuttgart, sowie seinen lieben Calwer Freunden, die ihm die letzte Ehre erwiesen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Eltern:

Joh. Seeger, Ingenieur, mit Frau
Emma geb. Tutta,
die Geschwister:

Hugo Seeger, Apotheker in St. Gallen.
Emma Seeger.
Elsa Seeger.

Diejenigen Einwohner, die uns

Privatquartiere

zur Verfügung gestellt haben, werden benachrichtigt, daß auf diejenigen Quartiere, die bis zum Dienstag abend 4 Uhr nicht bestellt sind, Verzicht geleistet wird.

Bezirks-Wirts-Verein Calw.
J. A.: Vorstand Pfleger.

Oberreichenbach.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 6. Juni**, in dem Gasthaus zum **Blauen** stattfindenden Hochzeitsfeier höflich einzuladen.

Jakob Martini,
Sohn des Jakob Martini, Accisers
in Nischelberg.

Katharina Kirchherr,
Tochter des Michael Kirchherr, Gemeindepflegers
in Oberreichenbach.

Schafwolle

zum Spinnen, Zwirnen, färben und waschen in jedem Quantum nimmt an und besorgt billigst

Carl Rühle,
Garnzwirner.

Die Ziehung der

Stuttgarter Geld-Lotterie

findet unbedingl. am **11. Juni d. J.** statt. Zur Verlosung gelangen **nur Geld-Gewinne.** Hauptgewinne **M. 15 000, 5000 u.**, zusammen **1167 Geld-Gewinne mit 35 000 Mark.** Lose **M. 1.—**, 18 Lose für **M. 12.—**. Porto 10 **S.**, Liste 15 **S.**, empfiehlt die

Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Calw: **Aug. Dollinger, Kaufmann.**

Gardierte Wolle und Baumwolle

in mehreren Qualitäten empfiehlt

Carl Rühle.

Gasthaus zur „Rose“ in Calw.

Helles und dunkles Bier, 10 Pfg. das Glas.
Reingehaltene rote und weisse Weine.
Kalte und warme Speisen zu civilen Preisen.

Für Gesellschaften „Nebenzimmer mit Klavier“.

Es empfiehlt sich
Frau Rosa Schwämmle Wwe.

Zehr gute
Sommer-
Maltakartoffeln

empfehl

D. Herion.

Die sparame Hausfrau verwendet



zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.
— Wenige Tropfen genügen. —
Sobald wieder eingetroffen bei
Gotthilf Bösch.

Most-Rosinen

bester Qualität billigst bei
Albert Haager.

Domäne Sindlingen
D. A. Herrenberg.
Mehrere hundert Centner

Stroh

und einige Wagen **Schunensfutter** sind hier billig zu verkaufen.

20 Stück tragbare
Obstbäume
(oberhalb den 100 Stämme) verkauft
Joh. Schaufelberger,
Zwinger.

Noch ca. 20 Zentner frische, gute
Speisefartoffeln,
des billigen Preises wegen auch zum
Frittieren verwendbar, verkauft
D. Herion.

Ein jüngerer kräftiger Mann kann
als
Tagelöhner
sogleich eintreten.
Eisenwarenfabrik Liebenzell.

Calw. Fruchtpreise am 1. Juni 1901.

Getreide- Gattungen	Vor- Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis		Wahr- mittel- preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen, alter	—	28	28	28	—	9	20	9	20	9	20	257	60	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	38	38	38	—	6	50	6	50	6	50	247	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	12	12	12	—	7	10	7	02	7	—	84	20	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	78	78	78	—	—	—	—	—	—	—	588	80	—	—

Schrammenmeister **W. Schwämmle.**